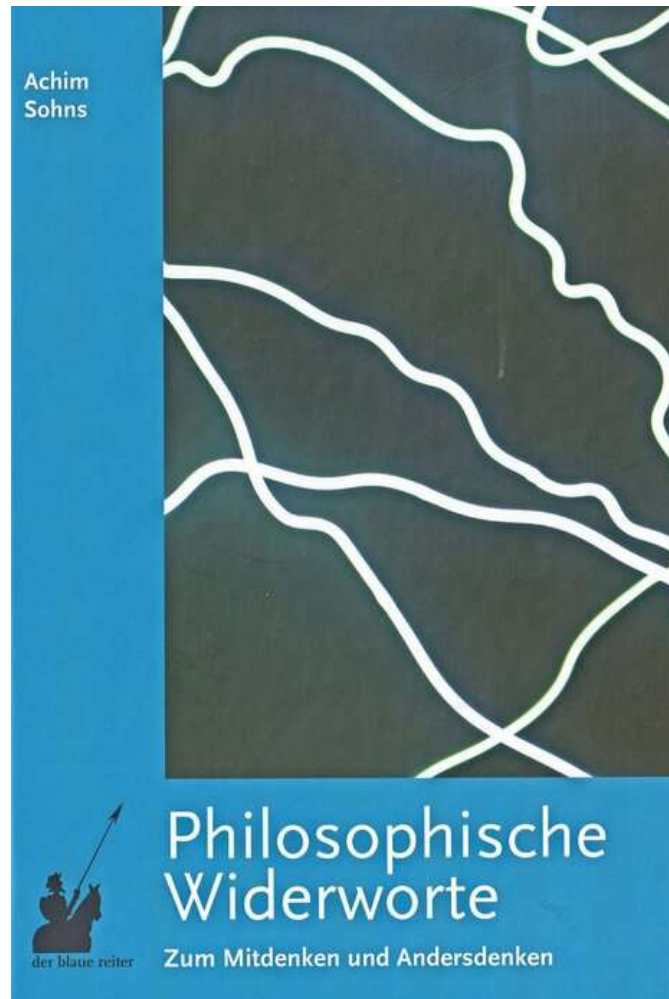


Wiederkehr der Geschichte?



Der hannoversche Philosoph Achim Sohns versucht, philosophische Fragen auf den Alltag runterzuberechnen. Dazu berät er Interessierte, hält Vorträge – und hat ein Buch geschrieben: „Philosophische Widerworte“. Es handelt von Corona, sozialen Medien, Fußball und anderem. Der Ukraine-Krieg war noch nicht ausgebrochen, als es gedruckt wurde. Aber Sohns befasst sich in einem Kapitel auch mit der Frage, ob unser Sicherheitsempfinden der letzten Jahre nicht der Sorglosigkeit („Sekuritat“) vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 glich.

Am medialen Horizont heute steht der globale ökologische Crash, der auch ein ökonomischer sein würde. Mitunter stehen wir ganz real schon mittendrin, wenn wie im Jahr 2021 über das Ahrtal die Sintflut hereinbricht. (...) Das ideologisch gewordene, westlich „liberalistische“ Ver-

sprechen von Sicherheit stößt an seine Grenzen. Wird es scheitern wie 1914?

Keht Geschichte wieder, gibt es eine „ewige Wiederkehr“, wie der Philosoph Friedrich Nietzsche sie im 19. Jahrhundert postulierte? Oder sind wir dieses Mal sicher? Nietzsche beschrieb mit dem Begriff der „ewigen Wiederkehr“ nicht die inhaltsgleiche Wiederholung geschichtlicher Vorgänge. Vielmehr zielte er auf ein ewiges Leben eines menschlichen Daseinskerns, der ähnliche (geschichtliche) Phänomene hervorbringen kann. Das erscheint logisch und hochaktuell.

Die „ewige Wiederkehr“ müssen wir so verstehen, dass wir die gleichbleibenden menschlichen Antriebskräfte, seine Egozentrik, seinen Willen zur Macht, seine sozialen Fähigkeiten zur Solidarität und Liebe erkennen und daraus Schlüsse ziehen. Bei allem, was man tut, soll man sich, so Nietzsche, fragen: „Ist es so, dass ich es unzählige Male tun will?“ Wir sollen im Sinne eines „existentiellen Imperativs“ im Hier und Jetzt so leben und handeln, als ob jeder Augenblick ewig sein könnte. Katastrophisches Handeln (in globalen Maßen) kehrt dann nicht wieder, da es seine Existenzgrundlage vernichtet.

Achim Sohns: „Philosophische Widerworte“. Verlag Der blaue Reiter, 112 Seiten, 16,90 Euro.